



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
109 (1899)**

132 (15.5.1899)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-78928](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-78928)

General-Anzeiger



Telegraph-Adresse:
"Journal Mannheim."
In der Postliste eingetragen unter
Nr. 2870.
Abonnement:
60 Pfg. monatlich.
Dringender 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 2.30 pro Quartal.
Zusätze:
Die Colonei-Beile 20 Pfg.
Die Reklamen-Beile 40 Pfg.
Einzel-Nummern 8 Pfg.
Doppel-Nummern 6 Pfg.

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(109. Jahrgang.)

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

E 6, 2

Gesellschaft und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

E 6, 2

Verantwortlich:
für den politischen u. allg. Theil:
Gruß Otto Kopp.
für den lokalen und prov. Theil:
Ernst Müller.
für den Inseratenthail:
Karl Meyer.
Redaktionsdruck und Verlag bei:
Dr. H. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Ehem. Mannheimer Typograph.
Anstalt.)
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigentum des katholischen
Bürgerhospital.)
Jährlich in Mannheim.

Nr. 132.

Montag, 15. Mai 1899.

(Telephon-Nr. 218.)

Die Kundgebung des badischen Centrums.

Kaum ist die Thronrede verklingen, so beeilen sich die oppositionellen Parteien zu erklären, daß sie ihre regierungsfreudliche Haltung unentwegt, doll und ganz aufrecht erhalten. Am meisten in Haft ist die Centrums-Ligue, die zu fürchten scheint, daß der Widerhall, den die derböhnlich klingende und in maßvollen Ausdrücken sich bewegende Kundgebung vom Thron im ganzen Lande haben werden, ihrer Partei Schaden bereiten kann. Das Centrum hat daher alle seine Landtagsmitglieder mobil gemacht und sie veranlaßt, sich um die Säule „Wader“ zu scharen und ihre Namen dem Volke zu veröffentlichen. Den Wortlaut dieser Erklärung, die entweder als Rechenschaftsbericht der derfloffenen mehrjährigen Landtagsperiode oder als Manifest für die im Herbst stattfindenden Wahlen gelten soll, ersparen wir unseren Lesern und heben nur das Wichtigste hervor.

Trotz aller kirchenpolitischen Meinungsverschiedenheiten betrachtet es die Centrumpartei als Ehrensache und Pflicht, die hochwichtigen Angelegenheiten des Staatshaushalts nach besten Kräften zu fördern, die mannichfaltigen Aufgaben der Staatsverwaltung zu erleichtern, die Zwecke und Ziele einer gerechten und weisen Gesetzgebung zu unterstützen und so nach allen Seiten hin mitzuwirken, daß der Segen einer guten Staatsordnung alle Gebiete des öffentlichen Lebens durchdringt. Soweit Klingt ja Alles recht schön; und doch bekommt es das Centrum fertig, das gerade Gegenteil von dem, was in der Thronrede in maßvoller und wohlmeinender Weise gesagt worden ist, seinen Parteigenossen zu empfehlen. Wer da geglaubt hat, die Centrumsleute würden nun mildere Saiten aufziehen, der irrt sich. Das Centrum ist loyal, aber es schämt sich durchaus nicht, mit den Sozialdemokraten Hand in Hand zu arbeiten, damit trotz des oft erklärten Wunsches unseres Großherzogs die Vertretung seiner Residenz eine regierungsfreudliche und herrscherfeindliche wird; das Centrum ist loyal, aber gegen die großherzogliche Regierung tritt es dennoch auf, nachdem Herr Wader ein Hoch auf unseren Herrscher ausgebracht; das Centrum ist loyal, aber es verkündet urbi et orbi, daß die bisherige Centrumpolitik unter Waders Führung als die angelegentlich erfolgreichste fortgesetzt werden soll. Den Werth des oben angeführten Satzes kann sich daher jeder Unparteiische selber feststellen.

Wer aus irgend einem anderen deutschen Staate etwa nach Baden verschlagen wird, bleibt staunend stehen vor dem „System der Zweitradit“, das die konfessionelle Parteibildung bei uns in's Leben gerufen hat. In unseren Nachbarstaaten, in Bayern, Württemberg, Elsaß-Lothringen, liberal wird, die Parteiverbindungen ausgenommen, anerkannt, daß das politische und geistige Leben in Baden frei ist, daß bei uns die Ausübung der religiösen und konfessionellen Rechte ungehemmt ist; letztere, sagt eine Karlsruher Corr. in der „Str. P.“, lediglich mit der Beschränkung, daß bisher im Großherzogthum seit seinem Bestand noch nie Männerordensniederlassungen vorhanden waren, ähnlich wie im Nachbarland Württemberg; daß ferner zwar allgemeine Wahlen ohne jede Einschränkung bestehen, nicht aber tabuläre Massenwahlen, die auch kein anderer deutscher Staat besitzt.

Die Steuerkraft unseres Landes, das haben wir nach amtlichen Angaben bereits am Samstag erwähnt, hat sich in wahrhaft staunenswerther Weise in den letzten vierzig Jahren gehoben; der Landwirthschaft wird von allen Parteien anerkannt die größte Förderung zugewendet; das Kleingewerbe kann sich auf der neu gewonnenen Organisation besser betheiligen als lange zuvor; ein allbereicherter Fürst, ein wahres Vorbild väterlicher Fürsorge und Treue, waltet seines hohen Amtes gleichsam öffentlich inmitten seines Volkes; das Wissen, Können und die Vertretungsmöglichkeit seiner Rathgeber hat er vor wenigen Tagen bei der Hebelberger Festsfeier weitbin bemerklich anerkannt. Das Steuersystem des Landes ist schon durch die Einkommensteuer früher als in anderen süddeutschen Staaten gefestigt und in gerechter Ausgleichung gestaltet worden; den nächsten Landtag wird eine weitere, nach gleicher Richtung wirkende Umgestaltung des Steuersystems beschäftigen, zugleich mit der Verfassungsvorlage. Ein gefegnetes Land unter solchen Verhältnissen förmlich gewaltfam mit einem demagogisch-konfessionellen Parteikampf zu verheben und aus dem politischen Gleichgewicht zu stürzen, streift an die Grenze fractioneller Sinnlosigkeit.

Mit Hilfe der Demokraten und Sozialdemokraten soll nun vom Centrum durch die Wahlen eine zweite Kammer zusammengebracht werden, mit der eine Verfassungsrevision nach ihrem Sinne in die Wege geleitet werden kann. Treten wir diesem Beginnen mit dem Stimmgel in der Hand entgegen!

Nichtbetheiligung.

Wir theilten bereits mit, daß die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages keinen Grund gefunden hat, von ihrem Beschluß auf Nichtbetheiligung an dem internationalen Arbeiterschuttkomitee abzuweichen. Diese Abgabe ist für beide Betheiligte bezeichnend und lehrreich. Die sozialdemokratische Führung hat damit wieder einmal behauptet, daß sie zum Agitieren da ist, aber nicht zu praktischer Mitarbeit an der Hebung der arbeitenden Klassen. Diejenigen Mitglieder des Arbeiterschuttkomitees aber, die ohne eine Theilnahme der Sozialdemokraten nicht auskommen

zu können glauben, haben dadurch eine Lehre erhalten, die sie hoffentlich so bald nicht vergessen werden. Nur Schwarmgeister, die über die Welt aus Wollensdudschheim urtheilen, können sich darüber hinwegsetzen, wie tief die Kluft zwischen einer ernstlichen und opferbereiten Sozialpolitik und einer lediglich auf Machtentzügen beruhenden Agitation ist, die in der Fürsorge für die Handarbeiter nur eine Befähigung ihrer zukunftsstaatlichen Theorien sieht. In dieser Beziehung bestehen zwischen sozialdemokratischen Abgeordneten nur graduelle Unterschiede. Die Nummer ist je nach Temperament und Begabung verschieden, der Faden ist derselbe. Darüber haben auch die gegenwärtigen Verhandlungen über das neue Invalidenversicherungsgesetz ausreichende Belege erbracht. Aus der Zahl der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten war den Volksbeglückern vom Temperament des Professor Sombart-Wreslau der Abg. Moltenbuhr als der Mann erschienen, dessen Mitarbeit als Vertreter der Sozialdemokratie nicht zu entbehren sei. Der Abg. Moltenbuhr aber ist es gewesen, der im Reichstag, obwohl die Invalidenversicherung am 19. Januar dem Hause zugegangen war, das Plenum des Reichstags vom 13.—16. Februar beschäftigt hat und dann vom 18. Februar ab unter Mitwirkung von 14 Vertretern der verbündeten Regierungen in einer Kommission von 28 Mitgliedern in 32 Sitzungen durchgearbeitet worden ist. — Stuporös das Schlagwort münzte, diese Vorlage solle wohl darum so schnell behandelt werden, weil sie „nur ein Gesetz für arme Leute ist.“ Und das hat das Mitglied einer politischen Gruppe gesagt, die bisher, wie wir unlängst nochmals in Erinnerung gebracht, alle diese „Gesetze für arme Leute“ abgelehnt hat. Mit solchen Leuten ist ein gemeinsames Wirken zum Schutz der Arbeiter weder national noch international möglich; mit ihnen werten, hieße auf die sozialpolitische Mitarbeit des Staates und der bürgerlichen Parteien verzichten. Darum kann der internationalen Arbeiterschuttkonferenz nur dringend der Rath gegeben werden, diesen Theil ihrer Mitarbeiter in verständiger Disziplin zu halten. Uebrigens können wir in Verächtung der durch die Blätter gegangenen Nachrichten über die Konferenz mittheilen, daß dem preussischen Ausschuss, der sich zur Begründung einer deutschen Sektion der internationalen Vereinigung gebildet hat, der Abg. Passermann nicht angehört.

Deutsche Sprache beim Gottesdienste.

Der „Germania“ wird aus Graubenz geschrieben: Die deutschen Katholiken hiesiger Stadt haben eine Bittschrift an den Domherrn Kumeri gerichtet, in der sie um eine größere Berücksichtigung der deutschen Sprache bei den Marienandachten bitten. Es werden nämlich seit dem 1. Mai die Marienandachten in der einen Hälfte der Woche polnisch und in der anderen deutsch abgehalten, während bisher die ganze Woche hindurch deutsche Marienandachten und nur Sonntag eine polnische war. Die deutschen Katholiken wünschen in ihrer Bittschrift eine Wiederherstellung des früheren Zustandes. Wären es Polen, die solches erbitten, so würde natürlich das kirchliche Organ mit Feuer und Flamme für ihre Wünsche eintreten. Aber es sind nur Deutsche, — da genügt eine sühle Registrierung der Thatsache, und man darf nur froh sein, daß nicht, um der schönen Augen der Polen willen, eine derbe Abkantung der Deutschen erfolgt, weil sie die Annahme haben, beim Gottesdienste eine gebührende Berücksichtigung ihrer Sprache zu fordern, denn in Graubenz kommen, was hervorzuheden ist, auf 100 Einwohner 80 Deutsche.

In seinem „Heimgarten“ schildert der bekannte österreichische Alpenführer Koller den Eindruck, den er von einem altkatholischen Gottesdienste in Graz erhalten, wie folgt: „Vor Kurzem trat ich zur Sonntagsmesse in eine Kirche ein. Es war mitten in der Stadt, aber über der versammelten Gemeinde ahmete eine Ruhe und eine Andacht und eine Hingebung, wie man sich eine solche Weisheit in den Zeiten der ersten Christen denkt. Der Priester im katholischen Ornat trat an den Altar, der mit den 6 Filz trennenden Ketzen und dem hohen Kreuzgebilde geschmückt war. Unter reinem Orgellaut sang der Chor deutsche Weislieder. Der Priester las zu dem Messopfer die Epistel und das Evangelium, aber nicht in einer Sprache, die die Gemeinde nicht verstehen kann, sondern in unserer lieben deutschen Mutter Sprache. Dann bestieg er die Kanzel und redete milde und liebreich von der christlichen Lehre. Dann trat er wieder an den Altar, um das hochheilige Gedächtnisopfer zu vollziehen. Es war die allen Katholiken bekannte Messe, aber nicht lateinisch, sondern deutsch. Das Credo deutsch, das Sanctus deutsch, das Vaterunser deutsch, die Kommunion deutsch, das letzte Evangelium deutsch, und in deutscher Auffassung die Helligung und Geniehung des Brodes und Weines zum Andenken an den Herrn. Und wie das so in großer einfacher Feierlichkeit und Innigkeit sich vollzog, da ist mir das erstemal die ganze Erhabenheit des Messopfers klar geworden. Ich konnte mit dem Priester mitdenken, mitbeten, kein solter, fremder, für's Herz werthloser Laut störte mich, es war meine Junge, in der der Opfernde zu Gott sprach. Nie noch zuvor war mir meine Muttersprache so innig dorgekommen, nie noch das Messopfer so göttlich. Als es vorüber war, schrie ich in mir auf: Warum ist mir und meinem Alpenvolke nicht gegönnt, das in unseren Kirchen zu finden?“

Im preussischen Herrenhause

wurden mehrere sehr interessante Vorlagen behandelt, so die Eharfreitagvorlage, die ursprünglich nur den einen Paragraphen enthielt: „Der Eharfreitag hat für den ganzen Umfang des Staatsgebietes die Geltung eines allgemeinen Feiertages“ und in der Kommission folgende Fassung bekam:

§ 1. Der Eharfreitag gilt in Bezug auf die Vornahme von Amtshandlungen und Rechtsgeschäften, sowie den Lauf von Fristen als bürgerlicher, allgemeiner Feiertag.

§ 2. Durch Provinzial- oder Bezirks-Vollzeiterordnungen können am Eharfreitag, soweit es die konfessionellen Verhältnisse erheischen und es die örtlichen und gewerblichen Wohnheiten zulassen, Handlungen verboten werden, welche geeignet sind, die äußere Feier des Eharfreitages oder den Gottesdienst oder andere kirchliche Feiertagshandlungen zu stören.

In Gemeinden mit überwiegend katholischer Bevölkerung soll die bestehende herkömmliche Werktagstätigkeit am Eharfreitag nicht verboten werden; es sei denn, daß es sich um öffentlich bemerkbare oder geräuschvolle Arbeiten handelt.

Es ist sehr bedauerlich, daß die Centrumsleute gefestigt haben, durch Schuld der Regierung und durch Schuld mehrerer Hochkonferenztäter, die sich, wie Febr. Otto v. Ronneffel, vor dem Centrum verbeugt haben. In mehreren Gegenden am Rhein wird also künftig das Kronleichnamfest als allgemeiner Feiertag behandelt werden, der Eharfreitag aber nicht. Der katholische Feiertag hat den Vorzug, das ist das kurze Ergebnis, und die Evangelischen stehen bescheiden zur Seite.

Ein dänisch-englischer Konflikt.

Beim Empfang einer Abordnung aus Geirshøj und Tull, welche über die Schwierigkeiten klagen, die den britischen Regierungen seitens der dänischen Behörden in den Gewässern bei den Färöer-Inseln und Island in den Weg gelegt werden, erklärte der Premierminister Lord Salisbury, daß einige der angeführten Fälle eine offensibare Verletzung des Völkerechts durch Dänemark zu bilden scheinen. Das Völkerecht gestatte keines Erachtens nicht, über die Grenze von 3 Meilen hinaus Schiffe mit Beschlag zu legen. Die Angelegenheit werde sorgfältig untersucht werden.

Der britische Kreuzer erster Klasse „Galatea“ ist am Samstag von Sines nach Japan abgefahren, um dort die Interessen der britischen Schiffe, die in den isländischen Gewässern fischen, zu schützen. Der Kommandant der „Galatea“ wird auch Bericht erstatten über die Umstände, unter denen die Beschlagnahme einiger englischer Schiffe seitens der dänischen Behörden erfolgt ist.

Die Amerikaner auf den Philippinen.

Aus Hongkong erhielt die „Times“ folgendes Telegramm vom 8. Mai, das durch Boten nach Hongkong gefandt wurde, nachdem die amerikanische Censur es in Manila zurückgehalten hatte: Die Mannschaften des Nebraska-Regiments haben eine ungewöhnliche Bittschrift an den General Mac Arthur gerichtet. Sie verlangen, nach ihrer Heimath zurückgeschickt zu werden. Man muß sagen, daß dies Regiment durch den Feldzug, den es in der letzten Zeit mitgemacht hat, erschöpft ist. Das Regiment ist nur noch 300 Mann stark, von denen am letzten Sonntag 160 sich krank meldeten. Die Soldaten erklären in ihrer Bittschrift, daß sie bereit seien, sich zu schlagen, jedoch nicht mehr im Stande wären, Märche und Wachen auszuhalten. Die Regierung konnte ihre Krieger seit einem Monat nicht mehr waschen, ja nicht einmal ausziehen, da sie immer zum Aufbruch bereit stehen mußte. Seit dem 4. Februar hat das Regiment an Todten und Verwundeten 225 Mann verloren. 59 fehlten nach dem Befehl von Malolos beim Appell. Auch die Offiziere beabsichtigen, eine ähnliche Bittschrift an den General zu richten. Sie behaupten, mehr ertragen zu können, als überhaupt ein Mensch ertragen könne. Einige der regulären Regimenter, die mit der Bewachung Manilas beauftragt sind, wurden zur Schlachtlinie entsandt. Seitdem die Truppen in Malolos sind, haben sie als Trinkwasser nur solches erhalten, das aus Manila herbeigeschafft werden mußte, und auch dies läßt sich noch zu wünschen übrig. — Nach einem andern Telegramm an die Times aus Manila vom 12. Mai haben auf dem Kongreß der Philippiner, der in San Fidro abgehalten wird und an dem 66 Mitglieder theilnehmen, 20 sich für den Frieden erklärt. Eine annähernd gleiche Zahl will von Frieden nichts wissen. Die Mehrzahl der Kongreßmitglieder gibt zwar zu, daß die völlige Unabhängigkeit unmöglich ist, verlangt aber, daß die Vereinigten Staaten ihnen weniger harte Bedingungen stellen.

Dem „Manchester Guardian“ wird vom Samstag aus Remorcel gemeldet, General O'By in Manila habe die neue Instruktion erhalten, den Kampf energisch weiter zu führen und Aguinaldo zur Uebergabe zu zwingen.

Nach einer amtlichen Meldung geiffen die Philippinen die spanische Garnison von Zamboanga auf Mindanao an, wurden aber zurückgeschlagen. General Montero, 2 Offiziere und 3 Soldaten sind verwundet, einer getödtet. Die Philippinen schnitten die Wasserleitung ab. Die Spanier verschoben ihren Abmarsch bis zur Ankunft der amerikanischen Garnison.

Sojnschriften und Persönliches.

Das Kaiserpaar ist um 2 Uhr 40 Min. am Samstag in Münster a. St. und um 4 Uhr 40 Min. in Wiesbaden eingetroffen. Die Prinzessinnen Luise von Preußen und von Schaumburg-Lippe waren zum Empfang erschienen. Am Abend wohnte der Kaiser der Hauptprobe des Lauffchen Dramas „Eisenbahn“ bei. Sonntag Früh 6^{1/2} Uhr begaben sich der Kaiser und die Kaiserin zu Fuß nach dem Militär Gottesdienste in der Hauptkirche. Später unternahm die Majestäten eine Ausfahrt. Die Meldung, daß der deutsche Kaiser bei Wey einen Berichtskatter der New-Yorker „World“ empfangen und ihm eine Botschaft an das amerikanische Volk aufgetragen habe, ist nach der Nordd. Allg. Ztg. nichts als eine plumpe Erfindung.

Fürst Bismarck, ein Urenkel des alten Marschalls Bismarck, schritt Deutschland und seine Sprache, Gesetze und Einrichtungen gründlich zu hassen und zu verabscheuen. Wie aus einem Bericht der Matricularkommission des preussischen Herrenhauses hervorgeht, hat der Fürst, der in London wohnt, die preussische Staatsangehörigkeit und somit auch das Recht der Mitgliedschaft des Herrenhauses verloren.

Der Würzburger Professor Schell ist vom Rantius Lorenz nach München berufen worden. Die Ultramontanen bedauern, daß die Scheiterhaufen-Strafe nicht mehr existirt. Das Professor Schell die längste Zeit als Lehrer an der Würzburger Universität gemerkt hat, unterliegt keinem Zweifel. Vorläufig wird er doctortirt. Seinem Verleger ist von der theologischen Fakultät der „Alma Julia“ die Wahl gestellt worden, jeden Verkehr mit Herrn Schell abzubrechen oder sein Geschäft binnen wenigen Tagen zu verlaufen, oder endlich sich einen Konkurrenten mit offizieller Unterstützung aus katholischen Reichsmitteln zur Seite gestellt zu sehen.

Kurze Nachrichten.

Der Seniorenkongress des Reichstages hat beschlossen, bis zum 18. Mai die Durchberatung des Reichswahlgesetzes zu erledigen.

Der Gewerkschaftskongress wurde am Samstag in Frankfurt a. M. nach Erledigung seiner Tagesordnung mit der Erklärung geschlossen, daß Gewerkschaften und Sozialdemokratie eng zusammenhängen.

In Erfurt hat der Regierungspräsident die bisher vom Stadterordnetenkollegium verweigerte Ausgabe von 400 M für Beschaffung von Revidoren für die Polizei verfügt.

Die Hamburger Bürgerschaft stimmte dem Senatsantrag betreffs Einrichtung von tausend Arbeiterwohnungen in der Hafengegend zu.

Der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ ist aus Ostasien zurückberufen und wird Ende Juli in Wilhelmshaven eintrafen. Der omliche ungarische Saatenhandbericht lautet wie folgt: Der Stand des Weizens hat sich gebessert und ist im Allgemeinen befriedigend.

In Ancona endete am Samstag der Prozeß wegen des angeblichen ägyptischen Attentates auf Kaiser Wilhelm. Der Polizeipräsident Bazzani, der in Alexandrien Bomben in ein Haus italienischer Anarchisten eingeschmuggelt, wurde wegen Verleumdung vom Schwurgericht zu 7 1/2 Jahren Gefängnis verurteilt.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. Mai.

Der Nachtragsetat ist heute eingegangen. Es wird die Verabreichung des Invalidenversicherungsgesetzes fortgesetzt § 4a (Bezeichnung von der Versicherungspflicht auf Antrag).

§ 5 (Besondere Kostenerstattungen) wird mit einem Antrag § 5a (Centr.) angenommen, wonach die Versicherer bei der Verwaltung von besonderen Klassen durch geheim gewählte Vertreter bestellt sein sollen.

Die §§ 6 und 7, welche von der Commission unverändert gelassen sind, werden ohne Debatte genehmigt. Ein von der Commission eingetragener § 7a sieht eine besondere Einrichtung der Invalidenversicherung bei Gewerkschaften mit Weisung vor.

Der § 7a wird schließlich unter Ablehnung des Antrags Albrecht nach den Commissionbeschlüssen angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wannheim, 15. Mai 1900.

Aus der Stadtrathssitzung

vom 12. Mai 1900.

Die von der Staatsbehörde erfolgte Begutachtung des Tiefbauamtes über die Erbauung einer zweiten Neckarbrücke bildete den Gegenstand eingehender Verhandlungen.

Zur Vertretung der Kosten der Vorbereitungen für den Bau von Vorarbeiten soll ein besonderer Credit von 50000 Ml. angefordert werden.

Der Erwerb der Schuldverschreibungen für das 1899er Anleihen wird der Firma G. Jakob übertragen.

Zur Verwendung von Straßenschilderbeiträgen für die Beschaffung von Baumaterialien soll die besondere Zustimmung des Bürgerausschusses sowie Staatsgenehmigung eingeholt werden.

Die Indierin.

Von G. Straub.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Herr Franz liebt Sie also,“ sagte Leonie, „und zwar weiß ich dies sehr wohl, da er eine beglückliche Bemerkung von mir nicht übersehen hat.“

Während Eva bei den Worten Leonies bald Nah und bald eoth geworden war, machte Herr Rupp ein Gesicht, welches sich schwer beschreiben ließe.

Und es dauerte auch nicht lange, da fand Herr Rupp die Sprache wieder. Er sah sie mit der Hand eines Mannes nach dem Haupte, als wolle er sich dort Luft verschaffen, und dann bemerkte er mit vor Erregung bebender Stimme:

Es liegen Einladungen vor an die Mitglieder des Stadtraths von der Deutschen Colonialgesellschaft hier zu dem Vortrag des Reichstages, Herrn Regierungsraths Dr. Seib über Kamerun am Montag, den 14. Mai von der Sanitätskolonne Mannheim zu dem am Sonntag 14. Mai, Nachm. 3 Uhr stattfindenden Sanitätsübung.

Die Verpachtung der Wirtschaft im neuen Restaurationsgebäude des Schlachthofes soll nochmals aufgeschrieben werden unter der meizeren Bedingung, daß nur dem Pächter gestattet ist, während des Marktes außerhalb des Gebäudes auf dem Viehhof z. Wirtschaft zu betreiben.

Zur Abhaltung der VIII. Oberrheinischen Turnlehrerverammlung am Pfingsten 1899, verbunden mit turnerischen Vorführungen wird die Aula der Friedrichshule und die Turnhalle in K 6 zur Verfügung gestellt.

Die Verpachtung der Lagerplätze No. 9 und 10 in der kurzen Quergasse im Maße von 800 qm an die Firma Gebrüder Kappes hier wird genehmigt.

Die Ausführung der Pflaster- und Straßenbauarbeiten im Industriehafen wird vergeben wie folgt: Looß I an Christian Böhle um 7774 M., Looß II an Josef Gählel Bode, um 7620 M., Looß III an G. F. Raque & Söhne um 10248 M.

Die Lieferung von ca. 3000 ehm groben Rheinties für die Gleiseanlagen im Industriehafen wird der Firma Ph. Holzmann & Co. um 2 M. per ehm übertragen.

Die Beschaffung von Techniker- und Zeichnerstellen beim Tiefbauamt wird nach den Anträgen des Tiefbauamts genehmigt wie folgt:

- 1. Straßenmeister Joh. Leonhardt wird zum technischen Assistenten befördert. 2. Bauaufsichtender Josef Dreybach wird zum Straßenmeister ernannt. 3. August Vorgeh aus Straßburg, Curt Heinrich aus Witten und J. R. Ubrig aus Niederbrunn erhalten je eine Zeichnerstelle. 4. Karl Beder aus Biegel l. Th. und Wilhelm Schmitz aus Wiesbaden erhalten je eine Technikerstelle.

Zur Erbauung der Festhalle am Friedrichsplatz soll die Hauptzulassung eingeholt werden.

Zur Erteilung der Baugenehmigung an Herrn M. Sterner hier in der 9. Saugengasse wird die Zustimmung erteilt.

Die Abgabe von Hausentwässerungsformularen an Interessenten wird für die Folge durch das Tiefbauamt - Abtheilung Siedbau - unentgeltlich erfolgen.

Die Aufstellung von 11 Laternen an dem Weg vom Luisenberg dem Floßhafen entlang mit einem Kostenaufwand von 880 Ml. wird genehmigt.

8 Besuche um Kaufmanns in den Bad. Staatsverband werden der Bezirkamt befürwortend vorgelegt.

Den Anträgen der Hauskaltungscommission entsprechend werden: 11 Wirtschaftsgesuche und 13 Kunsthand- und Nachschlagsuche vorbeschieden.

Die Oberrheinische Turnlehrerverammlung.

Die „Oberrheinische Turnlehrerverammlung“, die, wie in d. Bl. bereits gemeldet wurde, in den bevorstehenden Pfingsttagen in hiesiger Stadt ihrer 25jährigen Jubiläumssammlung abhalten wird, ist kein Produkt des modernen Vereins- und Versammlungswesens.

Die Turnlehrerverammlung hat sich als eine der wichtigsten und erfolgreichsten der Turnbewegung in Deutschland erwiesen. Sie ist ein Mittelpunkt für die Turnlehrer der Ober- und Mittelhessen.

Direktor Alfred Maul, der Schöpfer und Organisator des badischen Schulturnens, der das Werk Adolf Spiessens, des Klaffers des modernen Schulturnens, am erfolgreichsten weitergebildet hat, gilt unter den Korpsführern auf dem Schullerngebiete der Gegenwart anerkanntermaßen als der hervorragendste.

Um das Schulturnen noch durch ein weiteres wirksames Mittel zu heben, veranlagte Maul in den größten Städten des Bundes, zunächst in Karlsruhe, die Gründung von Lehrturnvereinen.

Die Turnlehrerverammlung hat sich als eine der wichtigsten und erfolgreichsten der Turnbewegung in Deutschland erwiesen. Sie ist ein Mittelpunkt für die Turnlehrer der Ober- und Mittelhessen.

Ihre Offenherzigkeit ist wohlhaft rühmend, mein Fräulein. Sie sprechen hier in unserer Gegenwart so ungenirt von der angeblichen Jungfrau eines armen Kommiss zu meiner Tochter, als ob dies etwas ganz Natürliches und für uns sogar sehr Ersehnliches wäre, und schließlich bekennen Sie noch, daß Sie diesen armen Teufel ermahnen hätten, sich um meine Tochter zu bewerben!

„Dah ich nicht möchte,“ versetzte Leonie mit heiterem Gleichmuth. „Dieser Herr Franz ist ein Ehrenmann durch und durch, der Eva sicher glücklich machen würde, und das ist Etwas, was Sie bei der Betrachtung Ihres einzigen Kindes doch wohl in erster Linie ins Auge zu fassen hätten.“

„Ich erlaube es nicht, dieses Gespräch noch länger anzuhören,“ bemerkte hier Eva in unerschütterlicher Festigkeit, worauf sie sich erhob und das Zimmer verließ, und nunmehr sah Leonie in ernstem Tone fort:

„Zunächst, Herr Rupp, was ich Ihnen soeben sagte, ist meine volle Ueberzeugung. Niemand eignet sich besser als Mann für Eva als Herr Vorkens, denn sie bedarf vor Allem eines Mannes mit energischem Charakter, der sie durch das Leben geleitet, und einen solchen besitzt Herr Vorkens.“

„Was Sie da behaupten, ist denn doch etwas zu Hart,“ erwiderte Herr Rupp zornig. „Dah die Weiden sich stets in Freundschaft zugehörig waren, weiß ich ja schon längst, aber von eigentlicher Liebe war hierbei jedenfalls auf Seite meiner Tochter nie die Rede.“

„Sie denken Sie denn das fortwährende Erörtern Ewas vorhin bei meiner Mitteilung? Dah wird Ihnen doch wohl nicht entgangen sein, und wenn Sie hierüber einmal reiflich nachdenken wollen, so werden Sie schließlich auch wohl zu der Erkenntniß gelangen, dah dies

dieses nach der Absicht ihres Schöpfers lediglich ihrem Vaterzweck, der Verbreitung eines erzieherisch wirkenden Schulturnbetriebes, alle Kräfte widmen.

In welcher Weise die „Oberrheinische Turnlehrerverammlung“ diese ihre Mission bisher erfüllte, soll in einem Schlusssatz der nächsten Nummer dargelegt werden.

Ernennungen und Versetzungen. Beurlocht wurde: Aluar Karl Besserer beim Amtsgericht Neustadt, beauftragt Uebernaahme einer Gehilfenstelle bei der Grund- und Pfandbuchführung der Stadt Wannheim auf ein Jahr. Versetzt wurden: Aluar Heinrich von der beim Amtsgericht Wannheim, zu jenem in Neustadt; Aluar Ludwig Sundschuh beim Amtsgericht Wülheim, zu jenem in Wannheim.

Die Königinnen von Holland im badischen Schwarzwalde. Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Die Königin von Holland und die Königin-Mutter, welche seit einigen Wochen auf Schloß Hausbaden im südblichen Schwarzwalde weilten, leben dort in strengster Zurückgezogenheit.

Übertragung der transportfähigen Verwundeten mit der Hauptbahn nach Heidelberg für den Nachmittag... Der die Uebung leitende Kolonnenführer, Herr Hauptlehrer Georg Müller, rädte mit der lokalen und mobilen Abtheilung der Kolonnen Mannheim und Neckarau vom Lotterial aus nach dem Nothlazareth bei der Tribüne des Rennplatzes um 4 1/2 Uhr ab.

Im Hotel Victoria findet von jetzt ab in separat gelegenen, vom Hotel getrennten Parterreräumen ein Spezialkaffeehaus von Pilsener Bier (Urquelle) halt. Näheres siehe Annonce.

Sommerfahrplan. Die Petition an die Generaldirektion der Groß- und Staatsbahnen wegen Führung des Zuges D 12 ab Basel 2.55 über die kürzere Rheinhalsbahnstrecke ansahrt über Heidelberg nach Mannheim liegt nur noch heute in der Expedition unseres Blattes auf.

Die Sendung von Zeitungen an Soldaten. Die vielumstrittene Frage, ob auch Zeitungen an Soldaten portofrei als eigene Angelegenheit des Empfängers versandt werden dürfen, ist nun entschieden.

Der deutsche Photographenverein veranstaltet wie alljährlich auch in diesem Jahre eine Wanderversammlung und damit verbunden eine Ausstellung von Photographien und photographischen Gebrauchsgegenständen.

Die Turnfeste welche gestern der Rhein-Neckar-Gau unterwar, war vom schönsten Wetter begünstigt. Umgekehrt 300 Turner sammelten sich gestern früh in Heidelberg um gemeinsam den Marsch anzutreten.

10. Stiftungsfest des Männer-Radfahrer-Vereins Badenia. Gestern und vorgestern feierte der hiesige Männer-Radfahrer-Verein Badenia sein 10jähriges Stiftungsfest in glänzender Weise.

Was Sie sagen, rief Herr Rupp erschrocken aus, während Leonio mit wilder Miene von ihrem Stuhle aufsprang. Das ist ja entsetzlich und ein solches Ende hätte ich dem Unglücklichen trotz des Vorgefallenen doch nicht gewünscht.

Das ist doch sehr leicht erklärlich, erwiderte Franz. Van Geert glaubte, daß er zuvörderst Natur erschaffen hätte, und in der ersten Aufregung über den an ihr vermeintlich begangenen Mord, sowie aus Furcht vor der Strafe und Schande nahm er sich das Leben.

Was werden seine armen Eltern hierzu sagen, sprach Herr Rupp, die Hände ringend. Ein solch furchtbares Unglück muß die Erinnerung an das zwischen uns Vorgefallene total auslöschen, und daher werde ich mich sofort zu Ihnen begeben, um sie zu trösten.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Kampf in der Tiefe.

„Sehen Sie, meine Herren“, sagte Kapitän Markwald, als wir etwas Abends — ungefähr ein Duzend Personen — in einer Abendgesellschaft versammelt waren, ich will das Ruders werden, wenn ich je noch wieder etwas an Fremde über die Seeschlange verrichte.

Ein gefährlicher Induktionsstrom hat sich, wie schon kurz mitgeteilt, in den nächsten Tagen in Konstanz vor der Stroklammer in der Person des 45jährigen Kaufmanns Karl Hermann Ern von Reichlingen (Rheingau) wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verhandeln.

Ein gefährlicher Induktionsstrom hat sich, wie schon kurz mitgeteilt, in den nächsten Tagen in Konstanz vor der Stroklammer in der Person des 45jährigen Kaufmanns Karl Hermann Ern von Reichlingen (Rheingau) wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu verhandeln.

Erhalten. Gestern Nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr hat sich der verheiratete Tagelöhner Philipp Boll in seiner in der Schwägeringstraße hier gelegenen Wohnung an einem Selbstmordstoß erhängt.

Nachmaliges Wetter am Dienstag, den 16. Mai. Ueber Großbritannien, der ganzen Nordsee, Nordwestfrankreich, Holland und Belgien liegt nunmehr eine zusammenhängende Depression von wenig unter Mittel, aber dem westlichen Ausläufer ein Hochdruck von 785 mm.

10. Stiftungsfest des Männer-Radfahrer-Vereins Badenia. Gestern und vorgestern feierte der hiesige Männer-Radfahrer-Verein Badenia sein 10jähriges Stiftungsfest in glänzender Weise.

das Wort „Seeschlange“ vernimmt, einen langen von Unsinns strotzenden Bericht zusammengestellt und sagt nun: ich hätte das behauptet. Wie wissen heute noch nicht gewiß, ob große Seeschlangen existieren oder nicht.

„Was Sie sagen“, rief Herr Rupp erschrocken aus, während Leonio mit wilder Miene von ihrem Stuhle aufsprang. Das ist ja entsetzlich und ein solches Ende hätte ich dem Unglücklichen trotz des Vorgefallenen doch nicht gewünscht.

Das ist doch sehr leicht erklärlich, erwiderte Franz. Van Geert glaubte, daß er zuvörderst Natur erschaffen hätte, und in der ersten Aufregung über den an ihr vermeintlich begangenen Mord, sowie aus Furcht vor der Strafe und Schande nahm er sich das Leben.

Was werden seine armen Eltern hierzu sagen, sprach Herr Rupp, die Hände ringend. Ein solch furchtbares Unglück muß die Erinnerung an das zwischen uns Vorgefallene total auslöschen, und daher werde ich mich sofort zu Ihnen begeben, um sie zu trösten.

Frau Simon den freudigsten Dank abstellte. Herr J. Vorgeh feierte in einem von ihm selbst verfaßten Prolog den hochverdienten Vorsitzenden des Vereins Herrn Toppel und überreichte diesem als Anerkennung für seine erprieslichen Dienste im Interesse des Vereins während seiner achtjährigen Vorstandschaft zwei schöne Wandteller sowie einen Krug.

Abtheilung A. Offen für Vereine des Gau V des Deutschen Radfahrer-Bundes mit über 20 Mitgliedern. 1. Preis im Werthe von M. 200 (Stadtpreis), 2. Preis M. 100, 3. Preis M. 60.

Abtheilung B. Offen für Vereine des Gau V des Deutschen Radfahrer-Bundes mit weniger als 20 Mitgliedern. 1. Preis im Werthe von M. 80, 2. Preis M. 60, 3. Preis M. 40.

Abtheilung C. Offen für alle übrigen Vereine des Deutschen Radfahrer-Bundes. 1. Preis im Werthe von M. 100, II. Preis M. 70, III. Preis M. 40.

Abtheilung D. Offen für alle Vereine, die dem Deutschen Radfahrer-Bund nicht angehören. 1. Preis im Werthe von M. 60, II. Preis M. 50, III. Preis M. 30.

Preis für schönsten Schmuck der Räder erhielten: 1. Preis Radfahrverein Ludwigsburg; 2. Preis Velo-Club Mannheim.

Internationales Jubiläums-Amateur-Wettfahren stattfand. Auch an dieser Veranstaltung war die Betheiligung eine sehr starke, so daß in verschiedenen Rennen mehrere Vorkämpfer zu fahren werden mußten.

1. Eröffnungrennen. 3000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von M. 80, 50 und 30. 20 Fahrer. 1) Otto Meyer-Ludwigsbafen 3,8, 2) Josef Seischab-Mannheim 3,6, 3) Karl Düll-Wiesbaden 3,7, 4) Vorkämpfer.

II. Eröffnungrennen. 2000 Meter. 5 Ehrenpreise im Werthe von M. 40, 25 und 15. 26 Fahrer. 1) Ludwig Staff-Neckarau 3,55, 2) Karl Veder-Mannheim 3,55, 3) Wily Seyer-Mannheim 3,55, 4) Vorkämpfer.

III. Jubiläums-Hauptfahren mit Schrittmaschinen 10000 Meter. Preise im Werthe von M. 300 und ein goldenes Ehrenzeichen, M. 100 und ein silbernes, Ehrenzeichen, M. 60 und ein silbernes Ehrenzeichen, M. 30 und ein bronzenes Ehrenzeichen, 12 Fahrer; kein Vorkämpfer.

IV. Gauverbandsfahren. 2000 Meter. 3 Ehrenpreise, 6 Fahrer. 1) W. Kuggenfein-Forsheim 3,29, 2) Wily Gaiser-Mannheim 3,30, 3) J. Hoffalter-Mannheim 3,37.

V. Motorfahren. 5000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe von M. 100, 70 und 40. 2 Fahrer. 1) G. Dammann-Kaiserslautern 6,48, 2) Karl Veder-Mannheim 6,45. Mit einer Hand breit gewonnen.

VI. Tandemfahren. 6000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werthe zu Boden. Ketten konnte sich Niemand, denn die überhängenden Ueberreifen sind Hunderte von Fuß hoch; aber der Kapitän ließ einen letzten Stoßfeuer in einer Flasche los, die später aufgeklappt wurde und von dem sprechlichen Schiffsal Kunde gab.

„Was Sie sagen“, rief Herr Rupp erschrocken aus, während Leonio mit wilder Miene von ihrem Stuhle aufsprang. Das ist ja entsetzlich und ein solches Ende hätte ich dem Unglücklichen trotz des Vorgefallenen doch nicht gewünscht.

Das ist doch sehr leicht erklärlich, erwiderte Franz. Van Geert glaubte, daß er zuvörderst Natur erschaffen hätte, und in der ersten Aufregung über den an ihr vermeintlich begangenen Mord, sowie aus Furcht vor der Strafe und Schande nahm er sich das Leben.

Was werden seine armen Eltern hierzu sagen, sprach Herr Rupp, die Hände ringend. Ein solch furchtbares Unglück muß die Erinnerung an das zwischen uns Vorgefallene total auslöschen, und daher werde ich mich sofort zu Ihnen begeben, um sie zu trösten.

von 100, 80 und 50 M. 6 Fahrreize. 1) H. Odenwald-Winckler und Hof. Reichard Mainz 4 2/3 %.

VII. Motorfahrzeu. 19000 Meter. 3 Ehrenpreise im Werte von 100, 70 und 40 M. 2 Fahrer. 1) G. Hasemann-Kaiserlautern 18,6%.

Die Preisverteilung fand Abends im Bohrer Hofe statt, woselbst ein Festball abgehalten wurde.

Aus dem Großherzogthum.

Schinas, 14. Mai. Gestern Nacht brannten die Oelonomiegebäude des Fabrikarbeiters E. Baumeister völlig nieder.

Wetzheim, 14. Mai. Den Unfall, der Herrn Bankdirektor Kasper am Donnerstag betroffen hat, stellt sich so dar, daß derselbe sei es in einer Kammerung von Schlaf oder Unwohlsein, so Fall kam und dabei unglücklich den Kopf an eine Kante anschlug.

Waldsiedelbach, 14. Mai. Ein gräßliches Unglück ereignete sich auf dem hiesigen Sommerturnplatz.

Waldsiedelbach, 14. Mai. In Brettenbronn erschießte der Dienstknecht Hammer beim Essen eine Bedientin, die er auf zwei Hüften verjähren wollte.

Waldsiedelbach, 14. Mai. Im Walde zwischen Wäldchenhausen und Wäldchen spielte sich eine Schießpartie ab.

Tagesneuigkeiten.

Der große amerikanische „Erfinder“ Edison hat schon wieder etwas Wunderbares versprochen.

Die erwähnte große Explosion in der englischen Fabrikstadt St. Helens entstand in den großen Kaminen, die nach von den frühesten Besitzern den Namen kurz tragen, aber längst in die United Glass Company aufgegangen sind.

Bei dem Eisenbahnunfall in Pennsylvania stürzte ein Eisenbahnzug von einer 70 Meter hohen Brücke herab.

In dem Hergzöblichen Wildemann beschäftigten der Regierungspräsident und Schöberlände den noch immer zu lebenden Herrg.

Wesentlich bemerkt ihn das Ungeheuer gar nicht. Doch bald wurde er gemocht, daß es sich etwas feindselig gedreht und ihm den Rücken abgeschauten hatte.

Die Minute dehnte sich ihm zu Stunden aus — jetzt hatten ihn bereits mehrere der Arme gefaßt und zogen ihn abwärts.

In diesem Moment nahm die Rettung. Einen Gefährten war es ausgefallen, daß Walter so lange unten geblieben war, ohne ein Zeichen zu geben.

In Paris entstand im Handelskammergebäude am Börseplatz gestern um 1 Uhr Nacht ein Feuer. Das Feuer brach in der Bibliothek aus, und theilte sich dem Empfangssaal mit.

In Königsberg stürzte beim Abbruch eines Hauses auf dem Uferberg der noch festengebliebene Theil des Hauses ein.

In Dortmund-Emsland erkrankte sich ein 20-jähriges Mädchen aus Klebsgramm. Die Leiche wurde von der Polizei aufgefischt.

Aus Venedig meldet man: Während am Samstag fast die ganze Stadt eines großen Regatta im Kanale Grande bewohnte, wurden in der Kunstausstellung fünf Bilder ausländischer Künstler, darunter zwei von Genes, von unbekannter Hand heimlich hinweggeführt.

In Jena hat der Affenzugarzt an der Ohrenklinik, Dr. Loens, Selbstmord verübt.

In Wien geriet der Versicherungsagent Antoniazzi Nachts, als er mit mehreren Herren heimging, mit einem Infanteristen, an den er anstießte, in Streit.

Eine herrenlose Erbschaft ist der Stadt Berlin wieder einmal zugefallen. Sie befreit sich auf nahezu 12 000 M.

Aus Rautschow meldet man, daß die Straßenzüge in Tiflis nun ihre Namen bekommen haben; es gibt jetzt dort ein Kaiser Wilhelm-Ufer, ferner eine Prinz Heinrich, Irene, Friedrich, Luise, Albert, Wilhelm, Bismarck, Johanna, Alexander, Alexej und Wladimirstraße.

Zwei junge Verkäuferinnen eines Geschäfts in Weichenfels, Schwestern im Alter von 15 und 18 Jahren, stürzten sich in die hochgeschwollene Saale, wo sie ihren Tod fanden.

Ein entsetzliches Familiendrama spielte sich im Hause des Kammerdeputirten Giannuzzi Savelli in Neapel, des Bruders des Exministers, ab.

Die Gattin des Schauspielers u. Winterstein vom Deutschen Theater in Berlin beging Selbstmord durch Erhängen. Sie war gemüthsleidend und aufgeregt durch eine schwebende Scheidung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Opern. Badisches Hof- und National-Theater in Mannheim. Aida.

Es gibt keinen anderen Komponisten, der in so hohem Maße die Entfaltung der Opernkunst innerhalb der zweiten Hälfte unseres Jahrhunderts an sich selbst erlebte und mit seinen Werken durchmachte, wie Giuseppe Verdi.

Ein Sturm hinderte bald darauf die Fortsetzung der Bergarbeiten, und man überließ die „Aktion“ ihrem Schicksale.

Die Berliner Frühjahrsparade schildert der Franzose Leon Rémy in der Militärzeitung „Armée et Marine“ recht ansprechend, wenn auch mit mancherlei Freisinnern.

Die Berliner Frühjahrsparade schildert der Franzose Leon Rémy in der Militärzeitung „Armée et Marine“ recht ansprechend, wenn auch mit mancherlei Freisinnern.

und der musikalischen Vertiefung der dramatischen Situationen bei Verdi in der Aida bereits viel von Wagner gelernt, dem er sich in seinen späteren Opern, dem Otello und Falstaff, noch mehr nähert.

Man hat die Aida die letzte große Oper genannt, und in dieser Beziehung liegt etwas Richtiges, denn in ihrem musikalisch-dramatischen Wirkungskreis, ihrem dramatischen Pathos und ihren aus dem Vergegenwärtigen der Oper hervorgehenden großen Ausdrucksformen, das erstrebte Abschlußwerk einer nicht immer so freudigen Operperiode.

Die Aida ist eigentlich eine Gelegenheitskomposition, denn sie wurde bekanntlich vom Aethiopen bestellt und diente als Einweihungsoper bei der Eröffnung des italienischen Opernhouses in Cairo.

Ueber den Tod des Herrn Kapellmeisters Bauer lesen wir in der Rhein.-Westfäl. Staatszeitung vom 28. April: Frau Emil Bauer, die Gattin Emil Bauer's, des Dirigenten der Philharmonischen Gesellschaft, farb gestern Nachmittag nach sechsmonatlichem Leiden in ihrer Wohnung in Nr. 101 D 70, Str. Frau Bauer war 1880 in Gengenbach, Baden, geboren.

Alilian Alwandell, die gelehrte amerikanische Konzertfängerin, die auch in Mannheim durch ihre Mitwirkung in einem Liederkreis-Konzert bekannt ist, weil gegenwärtig in London, wo sie zu dem Ende der letzten Saison abhielt, während der nächsten Wochen singt.

Devote Beque ist in Paris gestorben. Der einst so beliebte dramatische Dichter hatte in der letzten Zeit, weil Enttäuschungen ihm die Arbeitsfreude raubten — das letzte Stück, das ihm Erfolg gebracht hatte, war die „Parfumeur“ (1885) — in Ammerlaken Versenkung gelebt.

Eine ehrenvolle Auszeichnung ist dem Herrn Geheimen Admittanten Dr. Dr. Reumayer zu Theil geworden, von der auch unsere Leser mit Interesse Notiz nehmen, da der Ausgewählte ein Völsler Kind ist.

auf allen Reichthümern. Ich habe schon manchmal festgestellt, daß es schwierig ist, sich in Deutschland ein Bild von der Arme zu machen nach einem einzigen Reize; diese sind immer lokal oder regional und zeigen gewisse Unterschiede.

Schluß eines Feldpostbriefes vom Westfronten Soldaten aus dem Kriegsjahre 1870-71: Es ist diesen langen Brief schickte, will ich dich noch einen Brief aus unserem Lieberbuch abschreiben, der apart für Dir, meine geliebte Karoline, gemacht ist:

„Du abies, Karoline, wisch ab bei Freitag. Eine gelbliche Regel, die trifft ja nicht; Dann träuf jede Regel apart ihren Mann, Von wo kriegt der König Soldaten denn?“

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Neueste Nachrichten und Telegramme.

(Privat-Telegramme des General-Anzeigers)

Wien, 15. Mai. Das Kaiserpaar erschien gestern Abend im Hoftheater ...

Paris, 14. Mai. Der Abgeordnete General Jacquay beschäftigt den Justizminister über die Strafflosigkeit zu befragen ...

Der „Voltaire“ theilt mit, daß er von morgen ab die von „Figaro“ nicht veröffentlichten ...

Nach dem „Echo de Paris“ will Leblois auf den Einspruch bezüglich der Regelung der Richterzuständigkeit verzichten ...

Der „Kurier“ zufolge wird der Verzicht Leblois' ermöglichen, Picquart vorläufig frei zu lassen ...

Das Diktum für Charles Floquet, den früheren Ministerpräsidenten und Kammerpräsidenten wurde heute Vormittag auf dem Wege in die Chaise eingeweiht ...

Brüssel, 14. Mai. Der Streit hat gestern in der Provinz Lüttich, außer in Seraing, ganz bedeutend abgenommen ...

Rom, 14. Mai. Der König genehmigte heute Morgen die neue Ministerliste. Das Kabinett hat folgende Zusammenstellung: Pelloux, Ministerpräsident und Finanzen ...

Rom, 15. Mai. Der König genehmigte die neue Ministerliste mit Pelloux als Ministerpräsident und Finanzminister ...

Konstantinopel, 14. Mai. Gestern Abend wurde der Besatzungszustand über die Stadt beruhigt ...

Konstantinopel, 14. Mai. Die Auswanderung der ackerbaubeherrschenden türkischen Bevölkerung aus Candia dauert trotz der ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 14. Mai. Der „Imparcial“ meldet, es beständen große Meinungsverschiedenheiten im Kabinett ...

Peking, 14. Mai. Das kürzlich von Rußland gestellte Verlangen, eine Verbindung zwischen der transsibirischen Bahn und Peking zu erhalten, hat die Chinesen sehr verstimmt ...

New York, 15. Mai. Aus Washington meldet man, es sei Grund vorhanden, daß die Behörden mit der Lage auf Kuba durchaus nicht völlig zufrieden sind ...

New York, 14. Mai. Ein amerikanischer Pfleger hat eine lange Erklärung veröffentlicht, in der er behauptet, daß der General Gomez die Memorie des amerikanischen Generals Brooke widerrechtlich an sich genommen habe ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheim, 15. Mai. ...

Wannheimer Getreide-Lagerhaus-Gesellschaft. Die gestern stattgehabte außerordentliche Generalversammlung hat die Auflösung der Gesellschaft mit 46 gegen 14 Stimmen abgelehnt ...

Wannheimer Marktbericht vom 15. Mai. Straß per Ztr. R. 1,25, Feu per Ztr. R. 1,50, Wiesenhü 3 R., Kleehü 3,50 R., Gerstenstroh 2,40 R., Kornstroh 3,50 R., Kartoffeln R. 4 bis 5,00, per Ztr., Bohnen per Ztr. 0,00 Pf., Blumenkohl per Stück 30 Pf., Spinat per Portion 20 Pf., Wirting per Stück 0-5 Pf., Rothkohl per Stück 20-25 Pf., Weiskohl per Stück 20 Pf., Weiskraut per 100 Stück 0,00 R., Kohlrabi 3 Knollen 6 Pf., Kopfsalat per Stück 10 Pf., Endiviasalat per Stück 0 Pf., Fenchel per Portion 0,00 Pf., Sellerie per Stück 10 Pf., Zwiebeln per Pfund 6-8 Pf., rote Rüben per Portion 6 Pf., weiße Rüben per Port. 6 Pf., gelbe Rüben per Portion 6 Pf., Carotten per Büschel 20 Pf., Pfund-Graben per Port. 0,00 Pf., Meerrettig per Stange 20 Pf., Gurken per Stück 50 Pf., zum Einmachen per 100 Stück 0,00 Pf., Kapsel per Pf. 12-20 Pf., Birnen per Pfund 0 Pf., Kirchen per Pf. 1 Mark, Trauben per Pf. 0,00-0,00 Pf., Pflaume per Pfund 0,00 Pf., Aprikosen per Pf. 0,00 Pf., Rüsse per 25 Stück 0,00 Pf., Haselnüsse per Pf. 35 Pf., Eier per 5 Stück 80 Pf., Butter per Pf. 1,20 R., Mandeln per 10 Stück 40 Pf., Breien per Pf. 50 Pf., Pfämen per Pfund 0 Pf., Barsch per Pf. 80 Pf., Weißfische per Pf. 35 Pf., Sardenen per Pf. 0,00 Pf., Stockfische per Pf. 25 Pf., Dase per Stück 0,00-0,00 Pf., Hühn (jung) per Stück 1,50-2 R., Gänse (jung) per Stück 2,50-3 R., Lenden per Paar 1 R., Gans lebend p. Stück 0,00-0,00 R., geschlachtet per Pf. 0,00 Pf., Spargel p. Pf. 40-50 Pf.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten. Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Wannheimer Handelsblatt.

Getreide- und Waaren-Berichte in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Mai 1899 auf den Privattransporthöfen in Mannheim betrug, verglichen mit denselben Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelcenten:

Table with 3 columns: Year (1897, 1898, 1899) and various grain types (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc.) with corresponding values in double cents.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Lebensversicherungsanstalt für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsanstalt, der ältesten und nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1898 wieder recht günstig gewesen.

Wannheimer Schiffahrts-Nachrichten.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Dampfer „Lohn“, ab Bremen, ist am 10. Mai wohlbehalten in New-York eingetroffen.

Dampfer „Vonn“, ab Bremen, ist am 13. Mai wohlbehalten in Baltimore eingetroffen.

Apollo-Theater. Heute 8 Uhr. Abschieds-Vorstellung des derzeitigen brillanten Ensembles. Morgen neue Debats.

Colosseumtheater in Mannheim. Heute 8 Uhr. Abschieds-Vorstellung des derzeitigen brillanten Ensembles. Morgen neue Debats.

Der Protzenbauer von Tegernsee. Große Gebirgsposse mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Carl Wittich.

Panorama am Friedrichsring. Colossal-Rundgemälde. Gefecht bei Muits. Täglich geöffnet von 1/2 9 Uhr Morgens bis zur Dämmerung.

Hypotheken-Darlehen zu billigstem Zinsfuß. empfiehlt der Vertreter verschiedener großer Geldinstitute.

Louis Jeselsohn, L. 13. 17. empfiehlt der Vertreter verschiedener großer Geldinstitute.

Todes-Anzeige. In tiefem Schmerz machen wir Fremden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß unser innigstgeliebter Bruder, Schwager, Onkel und Vetter, Herr Wilhelm Bohrmann, heute Nacht 1/2 12 Uhr nach langem mit Geduld getragenen schweren Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Wilhelm Bohrmann. Weinhändler. heute Nacht 1/2 12 Uhr nach langem mit Geduld getragenen schweren Leiden im Alter von 48 Jahren sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen. Mannheim, 14. Mai 1899. Die Beerdigung findet Mittwoch, den 17. Mai, Vorm. 11 Uhr vom Trauerhause R 1, 12 aus statt.

Thürschliesser „Merkur“ Selbsthätiger u. geräuschloser, empfiehlt unter Garantie.

Carl Gordt, R 3, 2. Telefon Nr. 664.

Dienstmädchen, jung, willig und fleißig, sucht Holz Kohlendöcker.

W. Schöpfer, Wittelsstr. 84. in der Expedition niedergelassen.

W. Schöpfer, Wittelsstr. 84. in der Expedition niedergelassen.

W. Schöpfer, Wittelsstr. 84. in der Expedition niedergelassen.

W. Schöpfer, Wittelsstr. 84. in der Expedition niedergelassen.

W. Schöpfer, Wittelsstr. 84. in der Expedition niedergelassen.

Ein gebildetes Fräulein zu...

Mädchen. Frau Ingenieur Trepp...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Mädchen. Ein Fräulein aus guter Fam...

Bureau. D 1, 9. Bureau zu ver...

Große Parterre-Küche...

Zu vermieten. B 5, 1718...

Wohnungs-Gesuch. C 3, 7...

Pension. Ein gutes Haus für einen j...

Magazine. F 4, 3...

Lehrmädchen. Für ein feines Fräulein...

Lehrmädchen. Wegen sofort einsetz...

Lehrmädchen. Für ein feines Fräulein...

Lehrmädchen. Wegen sofort einsetz...

Lehrmädchen. Für ein feines Fräulein...

Lehrmädchen. Wegen sofort einsetz...

Lehrmädchen. Für ein feines Fräulein...

Lehrmädchen. Wegen sofort einsetz...

Lehrmädchen. Für ein feines Fräulein...

L 13, 5. 2 St., 6 Zimmer...

L 15, 12. Elegante Wohn...

L 18, 10. Schöne Balkon...

M 1, 2. 2 St., 4 Zimmer...

Neubau, M 1, 4. Elegante Wohnung...

M 2, 3. 2 Parterre im...

M 2, 13. 2 Parterre im...

M 4, 4. 2 St., 4 Zimmer...

M 5, 8. 2 St., eine Woh...

N 3, 17. 1 St., 1 1/2 Zim...

N 7, 1. 2 St., 6 Zimmer...

R 7, 38. große, Souterrai...

Parterrewohnung. 3 Zimmer, Küche...

S 1, 17. 4 St., hübsche abge...

S 2, 16. 2 St., 2 Zim. und...

T 2, 10. 1 St., 2 Zim., 1 K...

2. Querstraße No. 1, ist ein...

4. Querstraße A No. 2. Neuba...

4. Querstraße B, schöne Bal...

Neubau, Ecke der Neumär...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

Neumärkterhof, 16b, gegen...

E 8, 10. Akademische, 15...

F 2, 9. 1 schön möbl. Zim...

F 5, 22. Nächt der Trambahn, 1...

G 2, 8. 2 Zr., g. möbl. Zim...

G 5, 17. 1 par., recht, möbl...

G 6, 19/20. 1 St. h., möbl...

G 7, 1. ein sch. möbl. Zim...

G 7, 39. 2 Zr., 1 schön möbl...

G 8, 3. 2 St. r. d., ein fr...

H 8, 39. 1 gut möbl. Zim...

H 5, 22. mit sep. Eingang...

H 8, 5. Ring (Döberstr. 9.)...

H 8, 37. Ringstr., 4. Stod...

H 9, 2. 4 St., 1 möbl. Zim...

H 9, 34. 2 St., 2 elegan...

J 1, 5. 2 parterre, möbl. Zim...

U 4, 17. Ringstr., 2 St., 1 gu...

U 4, 19. 1 schön möbl. Zim...

U 4, 20. 2 St., möbl. Zim...

U 4, 21. 2 St., gut möbl. Zim...

U 5, 25. 3 Zr., links, einfa...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

U 6, 13. 2 St., möbl. Zim...

